

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Wintereinzelleistungen Festungswachtkorps
Wintereinzellauf Flieger und Flab vom 28. Februar/
1. März 1981**

Adj Uof Walter Russi, Andermatt

140 Einzelläufer am Start in Andermatt

Die Einzelläufer hatten eine Distanz von 14,8 km und einer Höhendifferenz von 210 m zu überwinden. Die Strecke war im günstig gelegenen Langlaufgebiet des Urserentales ausgeflagt und hatte Start und Ziel in Andermatt bei der Kaserne.

Die ersten der Flieger- und Flabtruppen (mit Schiessen)

Auszug

1. Wm Russi Columban, A Law D Andermatt

Landwehr

1. Gfr Ulrich Thedy, A Law D

Landsturm

1. Hptm Keller Walter, Stab Flpl Rgt 2

Einzellauf ohne Schiessen

Auszug

1. Sdt Bleuel Anton, Fl Kp 21

Landwehr

1. Hptm Casparis Urs, Stab Flpl Br 32

Damen

1. FHD Bachmann Esther, F1 BM Kp 72

Gäste

1. FHD Odermatt Doris, (nicht eingeteilt)

Die Ersten des Festungswachtkorps

Auszug

1. Sgt Beaud Henri, Fest Sektor 122

Landwehr

1. Gfr Garbely Peter, Fest Sektor 123

Landsturm

1. Gfr Wipfli Edy, Fest Kreis 23

Senioren

1. Adj Uof Regli Ludwig, Fest Kreis 23

Gäste

1. Oberst Willi Bär, Kdt G Rgt 6/Kdt FWK

Die rasche und zuverlässige Auswertung der Resultate besorgte wiederum Major Handschin mit seinen guten Leuten vom UOV Baselland. Wie sorgfältig diese Wettkämpfe vorbereitet wurden, zeigten die guten Pisten und die Tatsache, dass keine nennenswerten Unfälle passierten. Die Ukt Probleme und die Verpflegung lösten die beiden Adj Uof Wenzin Hans mit Adj Schenk Paul ganz vorzüglich (Kdo Festungskreis 23).

2875 Mahlzeiten wurden von einer sehr gut arbeitenden Küchenmannschaft von Donnerstag mittag bis Sonntag mittag bereitgestellt. Neben Start-, Ziel-, Rechnungsbüro, Tafelschreiber, Schiessplatz I und II, Material- und Sanitätsdienst, Uem, Transport und Wettkampf Kp, stellte das Kdo Festungskreis 234 noch viele stille Helfer, die im Hintergrund treu und pflichtbewusst ihre Arbeit mustergültig versahen.

Der Schlusspunkt der Wettkämpfe wurde am Sonntag mit dem Patrouillenlauf gesetzt.

Skipatrouillenmeister der Flieger- und Flabtruppen

A Law Dienst mit

Wm Russi Columban, Andermatt

Gfr Zumbrunnen Hansruedi, St Stephan

Gfr Ulrich Thedy, Schwyz

Sdt Brunner Hans, Maloja

Skipatrouillenmeister des Festungswachtkorps

Festungszone 1 mit

Sgt Beaud Henri, Grandvillard

App Favrod Charles-Henri, Bex

App Bortis Oswald, Naters

App Garbely Peter, Ulrichen



Skipatrouillenmeister des FWK Festungszone 1

Sgt Beaud Henri, App Favrod Charles-Henri, App Bertis Oswald, App Garbely Peter.

Schweizerische Armee

mit Diensten im Generalstab kommandierte er die Pz Stabs Kp 15, das Pz Bat 24 und seit 1980 das Pz Rgt 1. PJ

*

Neuer Direktor der Landestopographie

Der Bundesrat hat Francis Jeanrichard, 1936, von La Sagne/NE, zum neuen Direktor des Bundesamtes für Landestopographie ernannt. Der diplomierte Kulturingenieur tritt sein Amt als Nachfolger von Direktor Ernst Huber am 1. Juli 1981 an, welcher auf diesen Zeitpunkt in den Ruhestand tritt. Seit 1960 stand Jeanrichard bereits in den Diensten der Landestopographie, zuletzt als Direktionsadjunkt. PJ

*

Rüstungsausschuss

Das EMD hat die Aufgabe und Zusammensetzung des Rüstungsausschusses in einer am 1. März 1981 in Kraft getretenen Verordnung neu geregelt. Die neue Regelung erfüllt die wesentlichen Empfehlungen des «Berichts der Geschäftsprüfungskommission beider Räte über die Organisation der Rüstungsbeschaffung» vom 6. und 14. November 1980.

Der Rüstungsausschuss ist zum obersten Entscheidungs- und Aufsichtsorgan im Rüstungsvollzug geworden. Er wird vom Generalstabschef geleitet, dem auch die persönliche Verantwortung für einen zweckmässigen Verfahrensablauf zukommt und dem die Pflicht auferlegt ist, den Chef des EMD laufend zu orientieren. Daneben sitzt der Rüstungschef und – neu – der Ausbildungschef in diesem wichtigen Ausschuss. Für Rüstungsvorhaben aus dem Bereich der Luftkriegführung besitzt der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen das Stimmrecht. Die Waffenchefs und Direktoren mitbeteiligter Bundesämter haben Anspruch darauf, angehört zu werden. Bei Abstimmungen entscheidet das Mehr, wobei Unterliegende die Möglichkeit erhalten, ihre Auffassung dem Departementschef zur Kenntnis zu bringen.

Der Rüstungsausschuss überwacht den ordnungsgemässen Ablauf der Rüstungsgeschäfte in sachlicher, zeitlicher und finanzieller Hinsicht. Er stellt die Koordination und Information in Rüstungsfragen innerhalb des EMD sicher. Einzelne Aufgaben kann er der ihm nachgeordneten, vom Unterstabschef Planung geleiteten Rüstungskonferenz übertragen, deren Zusammensetzung auf unterer Ebene singemäss jener des Rüstungsausschusses entspricht. Im weiteren schreibt die Verordnung vor, dass für komplexe Rüstungsvorhaben ein Verantwortlicher (Projektoberleiter oder Projektleiter) bestimmt werden muss. PJ

*

Expertengruppe überprüft Rüstungsbetriebe

Das Eidgenössische Militärdepartement hat eine Expertengruppe eingesetzt, deren Aufgabe es ist, Rolle und Stellung der Rüstungsbetriebe zu überprüfen. Die Gruppe besteht aus Walter Hess, Direktionspräsident der Firma Zellweger AG, Uster, Dr sc tech Jakob Bauer, dipl Ing ETH, Direktor und Delegierter des Verwaltungsrates der Firma Hasler AG, Bern, und André Reymond, dipl Ing ETHZ, Direktor des Ateliers de Charmilles SA, Genf. Die Gruppe wird von Walter Hess geleitet und hat dem Chef des EMD bis Ende 1981 Vorschläge zu unterbreiten, wie den Anregungen des Geschäftsprüfungskommissionen der eidgenössischen Räte sowie der Expertise über den Rüstungsablauf von Prof Dr E Rühl in bezug auf die Rüstungsbetriebe des Bundes Rechnung getragen werden kann. PJ

*

Schweizer Armee erprobt Kampfpanzer Leopard 2

Zwei deutsche Panzer vom Typ Leopard 2 sind in unserem Land eingetroffen. Damit tritt die Evaluation eines möglichen neuen Kampfpanzers für die Schweizer Armee in eine neue Phase: Die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) unterzieht die beiden Versuchspanzer in den nächsten Monaten einer eingehenden technischen Erprobung. Eingeschoben sind drei Truppenversuchsperioden von je sechs Wochen Dauer; während dieser Zeit stehen die Testpanzer dem Bundesamt für Mechanisierte und Leichte Truppen (BAMLT) zur Verfügung. Der Versuchsstab des BAMLT wird zusätzlich verstärkt durch Miliztruppen. Die Erprobungen umfassen Leistungsmessungen, Fahr-, Schiess- und taktische Versuche, logistische Abklärungen sowie eine Dauererprobung.

Im Spätsommer schliesslich erwarten GRD und BAMLT auch zwei Versuchspanzer des amerikanischen Typs M 1 Abrams. Vergleichende Versuche zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Kampfpanzer ab Herbst dieses Jahres sollen zeigen, welcher der beiden Konkurrenten die Anforderungen der Schweizer Armee am besten erfüllen kann. PJ

Neuer Ausbildungschef



Korpskommandant Hans Wildbolz, Ausbildungschef, tritt Ende Jahr in den Ruhestand. Der Bundesrat hat zu seinem Nachfolger Divisionär Roger Mabillard, gegenwärtig Kommandant der Gebirgsdivision 10, ernannt. Damit ist ab 1982 wiederum eine der beiden militärischen Schlüsselpositionen von einem Vertreter der Westschweiz besetzt. Der 1925 geborene Mabillard ist Bürger von Bagnes im Kanton Wallis. Er schloss seine Studien an der Universität von Lausanne mit dem Lizentiat ès sciences économiques et commerciales ab. 1953 trat er als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst ein. Während zweier Jahre war er Stellvertreter des Kommandanten der Generalstabskurse, bis er auf Anfang 1974, zum Divisionär befördert, Unterstabschef Front bei der Gruppe für Generalstabsdienste wurde.

Neben Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte der neue Generalstabschef die Geb Füs Kp I/1, das Geb Füs Bat 1, das Geb Inf Rgt 6 und seit 1977 die Geb Div 10. PJ

*

Neuer Waffenchef



Als Nachfolger des am 20. Januar 1981 verstorbenen Divisionär Robert Haener hat der Bundesrat Oberst Jean-Rodolphe Christen, 1934, von Seeberg/BE, bestimmt. Er tritt seine neue Funktion im Grad eines Divisionärs am 1. September 1981 an. Der neue Waffenchef trat 1963 ins Instruktionkorps der Mechanisierten und Leichten Truppen ein. Abwechselnd

die führende Weltmarke für elastische Zuleitungskabel



ein Qualitätsprodukt der HOWAG AG, 5610 Wohlen



GOWA
REISE-Tip

Wir marschieren...

7 Tage zum 65. int. Viertagemarsch in Nijmegen

18.–26. Juli 1981

Fahrpreis pro Person Fr. 128.–

Ein einmaliges Erlebnis!

GOWA Gottfried Waser AG, 6370 Stans

Carunternehmung, Reisebüro, Tel. 041 61 43 77

Batec *emplois*

Wir wissen auch nicht mehr als andere...
ABER...
Vielleicht geben wir uns etwas mehr Mühe.

**Arbeit nach dem Dienst?
Für uns kein Problem**

Telefonanruf genügt!
Bern: 031 22 66 30 – Thun: 033 36 66 29
Zürich: 01 202 44 25 – Lausanne: 021 24 16 00
Genf: 022 31 16 19

Sprüngli
Confiserie
am Paradeplatz

Hauptbahnhof
Zürich
Stadelhoferplatz
Shop-Ville
Shopping-Center
Spreitenbach
Einkaufszentrum
Glatt
Airport-Shopping
Kloten

Bestellabteilung

Tel. 01 221 17 22

**Spezialwünsche
Einzelanfertigungen
Geschenkberatung**

**Postversand ins In- und
Ausland.**



**Kantonspolizei
Aargau**

Wir suchen für die am 1. April 1982 beginnende einjährige Polizeischule

Polizei-Aspiranten

Bewerber müssen Schweizerbürger und 20–30 Jahre alt sein, eine Berufslehre erfolgreich abgeschlossen haben, körperlich gewandt sein und über einen guten Leumund verfügen.

Wir bieten eine vielseitige und gründliche Ausbildung bei vollem Lohn, nach dem Ausbildungsjahr eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit im kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeilichen Bereich, gute Besoldung und sichere Anstellung.

Möchten Sie Näheres erfahren, senden Sie uns den untenstehenden Talon oder rufen Sie uns einfach an. Sie erhalten von uns Informationsmaterial.

Polizeikommando des Kantons Aargau,
5001 Aarau, Telefon 064 22 14 01

SS

x

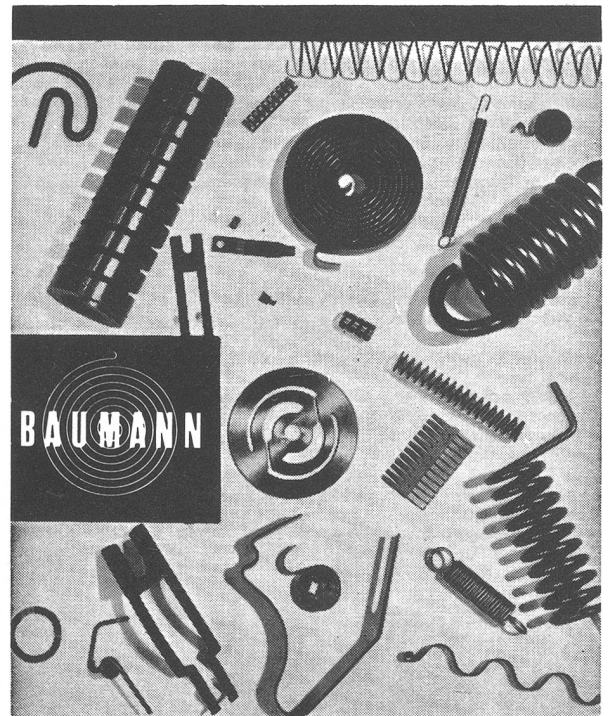
Ich interessiere mich für den Polizeiberuf und bitte um Zustellung von Informationsmaterial.

Name und Vorname _____

Beruf _____ Jahrgang _____

Adresse _____

LZ/Ort _____



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

Militärausgaben ausgewählter Staaten 1978

Militärausgaben 1978			
Staat	Mio. Fr. ¹⁾	% des BSP	Fr. pro Kopf
CH	2 883	1,9	470
S	5 008	3,4	603
A	1 221	1,2	160
USA	178 730	5,0	818
BRD	36 322	3,4	590
F	25 883	3,3	485
GB	23 953	4,7	429
I	10 560	2,4	185
B	5 343	3,5	536
NL	7 349	3,3	525
UdSSR	251 600	11-14	976
DDR	7 205	5,8	430
CSSR	3 951	3,8	260
Israel	5 627	24,5	1 508

¹⁾ \$-Kurs 1.70 – Quelle: Military Balance 1979/80; S. 94+95

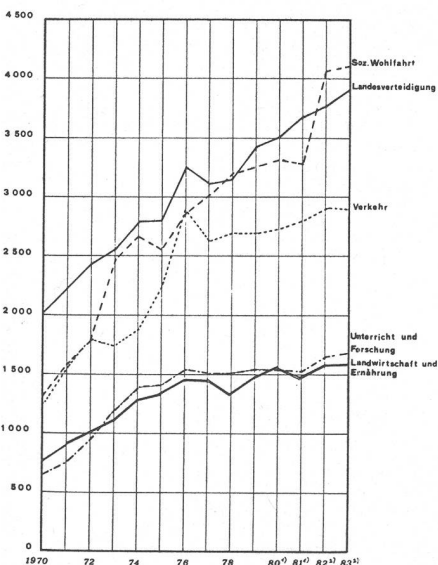
Koordinierter Sanitätsdienst

Der Bundesrat hat vom Konzept des Koordinierten Sanitätsdienstes Kenntnis genommen und beschlossen, dieses den Kantonsregierungen zur Zustimmung vorzulegen. Ziel des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) ist es, bei einer landesweiten Katastrophe oder in Kriegszeiten alle verfügbaren sanitätsdienstlichen Mittel koordiniert einzusetzen und so möglichst vielen zivilen und militärischen Patienten aller Nationalitäten das Überleben zu garantieren. Das Konzept sieht vor, dass in Notzeiten Teile der Zivilbevölkerung auch Militärspitäler und Teile der Armee auch Zivilspitäler benutzen können. P J

Anpassung der Leistungen der Militärversicherung

Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, die Renten der Militärversicherung auf den 1. Januar 1982 der Reallohnentwicklung und gleichzeitig der Teuerung anzupassen. P J

Entwicklung der finanziell bedeutendsten Aufgaben des Bundes 1970-83



1) Voranschlag (VA 81 inkl. Sanierungsmassnahmen 1980)
2) Finanzplan (Exkl. Sanierungsmassnahmen 1980)

Fahrpreiserlässigung

Das Problem der Urlaubsreisen der Angehörigen der Armee beschäftigt die Bundesverwaltung seit Jahren. Um die Zahl der Motorfahrzeugunfälle auf Urlaubsfahrten zu verringern und auch um Energie zu sparen, besteht alles Interesse daran, dass für Urlaubsfahrten mehr als bisher die öffentlichen Verkehrsmittel benützt werden. In den Sommerrekreationschulen des laufenden Jahres führt das Militärdepartement einen Versuch mit einem Einheitstarif für Urlaubsfahrten mit öffentlichen Transportmitteln durch: An fünf Wochenenden werden den Angehörigen der betreffenden Schulen Fahrkarten zum Einheitstarif von 5 Franken angeboten. Wie bisher erhalten sie überdies zwei Gutscheine für kostenlose Militärtransporte. Aufgrund der Ergebnisse dieses Versuchs wird endgültig darüber entschieden werden, ob und in welcher Form den Angehörigen der Armee für ihre Urlaubsfahrten Vergünstigungen gewährt werden sollen. P J

404 847 Armeeingehörige leisten 12,4 Mio. Tage Dienst

Im Jahre 1980 leisteten 404 847 (1979: 410 323) Wehrmänner und FHD aller Grade durchschnittlich 31 (30) Tage Militärdienst. In Schulen, Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkursen wurden 12 408 384 (12 487 247) Diensttage gezählt. Im gleichen Jahr verweigerten 354 Schweizer Bürger den Dienst (1979: 340; 1978: 391) und hatten sich vor Gericht zu verantworten. Von ihnen handelten 182 (161) aus religiösen oder ethischen Gründen; 20 (24) führten politische Motive an. Die übrigen 152 (155) Wehrpflichtigen verweigerten aus Angst vor Unterordnung, Furcht vor Anstrengungen und Gefahren und ähnlichen Gründen ihren Militärdienst. P J

Britischer Geniechef in der Schweiz

Im März weilte Generalmajor J P Groom, CBE, Geniechef der britischen Rheinarmee, in der Schweiz. Als Gast von Divisionär Bruno Hirzel, Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungen, informierte sich Generalmajor Groom über die spezifischen Belange der Genietruppen in unserem Land. P J

Truppenübung «MEZZO» des Feldarmeekorps 2

Vom Montag, 23. März, bis und mit Donnerstag, 26. März 1981, fand unter der Leitung von Korpskommandant Eugen Lüthy die Truppenübung «MEZZO» des Feldarmeekorps 2 statt.

Im Raum zwischen Bern und Zürich bzw. zwischen den Voralpen und dem Jura wurden neben dem Gros der Felddivision 8 auch Teile der Mechanisierten Division 4, der Territorialzone 2 sowie der Flieger- und Fliegerabwehrruppen eingesetzt. Insgesamt nahmen rund 20 000 Mann mit 2200 Motorfahrzeugen und 300 Panzerfahrzeugen sowie 90 Flugzeugen an der Übung teil.

Im Anschluss an die Truppenübung fanden am Freitag, 27. März 1981, zwei Vorbeimärsche statt: In Emmen defiliierten die Truppen der Felddivision 8 und in Solothurn Teile der Mechanisierten Division 4 und der Territorialzone 2. Kdo FAK 2

Dokumentationsdienst der Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Der Dokumentationsdienst der Zentralstelle für Gesamtverteidigung wurde vorerst für diensteigene Bedürfnisse geschaffen, steht aber ebenso im Dienst anderer Stellen und interessierter Kreise. Der Bedarf hat sich vor allem in den interdisziplinären Bereichen gezeigt, insbesondere bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Träger der Gesamtverteidigung, der Koordinierten Dienste und der Sicherheitspolitik.

Der Dokumentationsdienst der Zentralstelle für Gesamtverteidigung arbeitet eng mit den entsprechenden anderen Stellen zusammen, insbesondere auch mit dem Zentralen Dokumentationsdienst des Eidg. Militärdepartements. Entsprechend der Abstützung der Gesamtverteidigung und der Sicherheitspolitik auf verschiedene Träger kann der Dokumentationsdienst ZGV in besonderen Fällen auch bei der Vermittlung zwischen Interessierten und spezialisierten Stellen behilflich sein.

Adresse: Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Dokumentationsdienst, 3003 Bern.

Neues aus dem SUOV

Präsidentenkonferenz

Auf Samstag, dem 14. März 1981, hatte der Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, die Präsidenten der Kantonalverbände und Kantonalsektionen zu einer Konferenz ins AGIP-Motel in Egerkingen eingeladen.

Oberst i Gst René Ziegler, Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, nahm als Gastreferent an dieser Tagung teil, um die Verbandsspitzen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) einmal aus erster Hand zu informieren.

Doch vorgängig zu seinem Referat mit dem Thema «Die ausserdienstliche Tätigkeit in der modernen Sicht betrachtet» erlebte die vom Armeefilmdienst unter der Leitung von Urs Scherer geschaffene Tonbildschau des SUOV ihre inoffizielle Uraufführung vor einem kritischen Publikum. Der anschließende Applaus bewies, das Werk ist gelungen und hat ein ausserordentlich positives Echo ausgelöst. Den am Werk Beteiligten des Armeefilmdienstes wie auch dem Drehbuchautor, Wm Louis Dreyer, sei jetzt schon gedankt.

Einleitend dankte Oberst i Gst René Ziegler für die Einladung, welcher er gerne Folge geleistet habe. Der SUOV sei vorbildlich geführt und er betrachte auch die Zusammenarbeit zwischen der Gruppe für Ausbildung und dem SUOV als ausgezeichnet. Nun zum eigentlichen Thema! Das Anforderungsprofil, welches an das Tätigkeitsprogramm des SUOV gestellt würde, ergab sich aus der Sicht der Gruppe für Ausbildung aus den Bedürfnissen der Armee. So sei der Kampfwert unserer Armee von verschiedenen Faktoren abhängig, und zwar: «Der rechtzeitigen Mobilmachung, dem raschen Bezug eines Kampfdienstes, von optimalen Geländeverstärkungen, einer realistischen Schulung möglicher Kampfeinsatzkräfte, der logistischen Vorbereitung, einer zeitgemässen Bewaffnung und Ausrüstung, der kriegsgenügenden Ausbildung von Kader und Truppe.»

Oberst i Gst René Ziegler kam auch auf die Ausbildungskonzeption Stufe Armee zu sprechen. Sie umfasse eine Periode 1985 bis 1994, wobei für wichtige Teilbereiche, Entwicklungen bis über das Jahr 2000 zu berücksichtigen seien. Das Milizsystem werde beibehalten und es gelte weiterhin die allgemeine Wehrpflicht. Die Ausbildung zur Kriegstüchtigkeit soll im Rahmen der heute zur Verfügung stehenden Ausbildungszeit erreicht werden.

Er äusserte sich auch zu einer obligatorischen ausserdienstlichen Tätigkeit des Wehrmannes, welche über das derzeitige Schiessobligatorium hinausgehen würde. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation des Bundes sei in absehbarer Zeit jedoch nicht mit einer Verwirklichung dieses Vorhabens zu rechnen. In diesem Falle wäre alles daran zu setzen, im gleichen Sinne wenigstens eine freiwillige Tätigkeit aufzubauen. Es gehe dabei vor allem darum, diese Tätigkeit gewissen Zufälligkeiten zu entziehen und sie auf die dringendsten Ausbildungsbedürfnisse auszurichten. So erwähnte er unter anderen folgende Thesen zu Übungen:

- Wir müssen kriegsfester werden, d.h. festigen der Widerstandskraft unter erschwerten Bedingungen. Die Übungen sind daher auch in diesem Sinne anzulegen.
- Die Vorbereitung auf die Kriegsbereitschaft ist zu fördern. Wir müssen den Gegner kennen, den wir zu erwarten haben. Obwohl heute sehr viel geschrieben wird, kennen wir ihn viel zu wenig. Und dies, welches wir wissen müssen, sollte auch jedem Wehrmann bekanntgegeben werden, auch wenn dies mit einem grossen Aufwand verbunden sei.
- Auch in bezug auf Menschenführung muss ein Vermehrtes getan werden. Es sind praktische Übungen im Sinne von Fallbeispielen durchzuführen, was allerdings einen gewissen Aufwand erfordert.
- Eine rationelle Ausbildung ist zu fördern. Es müssen Wege aufgezeigt werden, um bei möglichst kleinem Aufwand ein Höchstresultat zu erzielen.
- Auf allen Stufen zeigen sich Schwächen in der Entschlussfassung und der Befehlsgebung. Eine verstärkte Schulung in diesen Bereichen ist angezeigt. Die entsprechenden Übungen sind allerdings vermehrt ins Gelände zu verlegen.

Den genannten Thesen sei erste Priorität zuzuordnen. Nach wie vor sollen jedoch beispielsweise auch Schulung im Ortskampf, im Kampf aus vorbereitenden Stellungen, in der AC-Ausbildung, in der Handhabung der Waffen ins Tätigkeitsprogramm aufgenommen werden. Abschliessend äusserte sich Oberst i Gst René Ziegler auch einige Gedanken über den Aufbau einer möglichen Übung.

Im Anschluss hatten die Konferenzteilnehmer die Möglichkeit, Fragen an den Referenten zu stellen, wobei einmal mehr, Probleme im Zusammenhang mit den Material- und Munitionsbestellungen der Sektionen aufgeworfen wur-